



---

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 28. Oktober 2010, 10:30 Uhr

## Statement

der  
Bayerischen Staatssekretärin  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Katja Hessel

anlässlich  
des Pressegesprächs zur 19. Sitzung des Staats-  
sekretärsausschusses ‚Ländlicher Raum in Bay-  
ern‘

am 28. Oktober 2010  
in Zangberg

## **Gliederung**

I. Stimme des Ländlichen Raums .....	1
II. Regionale Herausforderungen und Initiativen . .....	3
III. LEP-Gesamtfortschreibung .....	5

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Pressevertreter,

ich darf Sie herzlich begrüßen zum Pressegespräch anlässlich der 19. Sitzung des Staatssekretärausschusses hier im Kloster St. Josef in Zangberg.

Zunächst möchte ich Herrn **Landrat Huber** und **Bürgermeister Märkl** für die freundliche Einladung, die auf eine Initiative des Kollegen Dr. Huber zurückgeht, und Gastfreundschaft herzlich danken.

## **I. Stimme des Ländlichen Raums**

Der Staatssekretärausschuss versteht sich als die herausgehobene „**Stimme**“ **des ländlichen Raums**. Vor allem wir vertreten seine Interessen auf der politischen Bühne in München. Bei neuen Initiativen und Gesetzesvorhaben schauen wir immer ganz genau hin, ob die Anliegen des Ländlichen Raums berücksichtigt werden. Denn wir wollen unsere erfolgreiche Politik für ganz Bayern unter dem Motto „**Gleichwertige Lebens- und**

## **Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen“**

fortführen und weiter ausbauen.

Heute haben wir zum Beispiel die **Fortschreibung des LEP** - des Landesentwicklungsprogramms - aus dem Blickwinkel der ländlichen Räume beleuchtet.

Um pointierte Stimme des Ländlichen Raums sein zu können, müssen wir stets **ein offenes Ohr** für seine Bedürfnisse haben. Deshalb halten wir unsere Sitzungen nicht in München ab, sondern reisen dazu quer durch unser schönes Land – wie etwa heute nach Zangberg.

Die Gespräche mit den Verantwortlichen **vor Ort** sind uns sehr wichtig. Wir legen großen Wert darauf, uns direkt und persönlich über die Probleme, aber auch über die Chancen der Regionen zu informieren.

Wir konnten so bereits viele erfolgreiche und spannende Projekte kennenlernen. Heute hat uns Landrat Huber zum Beispiel die Initiative „**Familienfreundlicher Landkreis**“ vorgestellt. Solche vorbildlichen Initiativen liefern anderen Gemein-

den wertvolle Anregungen. Hier verstehen wir uns als eine Art **Informations-Netzwerk**.

Auch für unsere politische Arbeit ist dieser Erfahrungsaustausch sehr wichtig. Die Erkenntnisse der Bürgermeister und Landräte tragen direkt dazu bei, **bestehende Maßnahmen und Initiativen** der Bayerischen Staatsregierung zu verbessern.

Lassen Sie mich nun detailliert auf die beiden Schwerpunkt-Themen der heutigen Sitzung eingehen.

## **II. Regionale Herausforderungen und Initiativen**

Zunächst haben wir über die Aktivitäten der Region unter dem Motto „**Familienfreundlicher Landkreis im Osten von München**“ diskutiert. Der Landkreis Mühldorf geht mit dieser Initiative einen zukunftsweisenden Weg. Sie ist vor allem deshalb so lobenswert, weil sie eine der **dringendsten Herausforderungen** unserer Zeit angeht - den **demografischen Wandel**.

**Wie sehr eine Region auf die Belange von Familien eingeht**, wird künftig noch stärker zu

einem wichtigen, wenn nicht gar entscheidenden **Standortfaktor** werden. Der Landkreis Mühldorf hat sich zum Ziel gesetzt, in den Gemeinden eine **generationenübergreifende Familienfreundlichkeit** zu verankern. So soll zum Beispiel ein abgestimmtes, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** verbessern. Durch entsprechende Angebote soll das Interesse für **generationenübergreifende Wohnmodelle** erhöht und deren Realisierung vereinfacht werden.

Diese Aktivitäten zeigen eindrucksvoll, wie man sich im Osten der Metropolregion München als attraktiver Lebensraum und Wirtschaftsstandort positionieren kann.

Bei den Initiativen „**Mühldorfer Netz**“ und dem Projekt „**Lernen vor Ort**“ ist besonders lobenswert, dass regionale **Akteure** und **Bürger** breit eingebunden werden. Ich begrüße es sehr, dass der Landkreis die gemeinsame vernetzte Arbeit fördert und damit dem „**Kirchturmdenken**“ eine klare Absage erteilt.

## **Kooperation und Bündelung der Ressourcen**

lauten heute die notwendigen und zukunftsweisenden Stichworte.

Der **bürgerschaftlichen Verantwortung** und **Eigeninitiative** vor Ort kommt dabei eine tragende Rolle zu. Aufgabe des **Staates** ist es, die entsprechenden **Rahmenbedingungen** zu setzen, zum Beispiel mit dem **Landesentwicklungsprogramm Bayern**.

### **III. LEP-Gesamtfortschreibung**

Die aktuelle **Fortschreibung** des **LEP** war ein weiterer Schwerpunkt unserer Sitzung. Wir haben die für den ländlichen Raum relevanten Eckpunkte intensiv diskutiert.

Das **Leitziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen** in allen Landesteilen zu schaffen und erhalten, muss aus unserer Sicht das **übergeordnete Ziel** des künftigen LEP sein. Wir wollen, dass die Menschen in allen Regionen **vergleichbare Chancen** für ihre Lebens- und Arbeitsgestaltung haben. Das betrifft zum Beispiel die Bereiche Schulen, Wohnungen, Arbeitsplätze und Infrastruktur.

Dieses Leitziel muss auch **Grundlage** unserer **Politik** für den **ländlichen Raum** bleiben. Wir werden die strukturschwächeren ländlichen Gebiete weiterhin besonders in den Fokus rücken. Der Staatssekretärausschuss setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass am **Vorrangprinzip** festgehalten wird. Das bedeutet, dass strukturschwächere Gebiete, zum Beispiel im Rahmen der Regionalförderung, hohe Priorität haben.

Zu den **übergeordneten Zielen** des LEP zählen aus Sicht des Staatssekretärausschusses auch Festlegungen für die künftige räumliche Entwicklung. Im Vordergrund stehen hier die **Sicherung** der **Wettbewerbsfähigkeit** sowie **Strategien**, um dem **Klimawandel** und dem **demografischen Wandel** aktiv zu begegnen.

Lassen Sie mich abschließend darauf hinweisen, dass der **demografische Wandel** im Staatssekretärausschuss seit langem ein **zentrales** und **übergeordnetes Thema** ist. Es zieht sich wie ein **roter Faden** durch nahezu alle Aufgaben des ländlichen Raums, zum Beispiel ärztliche Versorgung, Schulversorgung, Bürgerschaftliches En-

agement oder Entwicklung der Innenstädte und Ortskerne.

Mit dem kürzlich im Internet frei geschalteten **Demografie-Leitfaden** bietet der Staatssekretärausschuss den Kommunen in Bayern eine umfassende Hilfestellung bei der Bewältigung der Folgen einer künftig veränderten Altersstruktur in der Bevölkerung.

Auch im **weiteren Verfahren zur LEP-Fortschreibung** wird der **Staatssekretärausschuss** seine Stimme für den **ländlichen Raum** erheben und darauf achten, dass seine **Interessen** und **Anliegen** berücksichtigt werden.